

Jugendforschung@PHSG

Die Klimastreiks in St.Gallen

Eine Feldbefragung

Michael Beck

Inhaltsverzeichnis

Abstract	3
1. Ausgangslage	4
2. Befragung	4
Stichprobe	4
Instrumente	4
Ablauf	5
3. Resultate	5
Soziodemographische Zusammensetzung	5
Teilnahme	6
Informationsquelle	7
Unterrichtsausfall und Strafe	7
Gründe für die Teilnahme	7
Nachhaltigkeit	10
Diskussionen Klimawandel	16
Quellen	17
Abbildungsverzeichnis	18
Anhang: Fragebogen	19



Das nachfolgende Dokument ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Keine Bearbeitungen 3.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/de>: Sie dürfen das Werk als Ganzes (mit einer angemessenen Urheberangabe) vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen; nicht aber in Teilen, bearbeitet oder in anderer Weise verändert.

Abstract

Im Rahmen der aktuellen Diskussionen um die Schulstreiks für den Klimaschutz («Fridays For Future») wurde Ende Mai 2019 eine Befragung der Teilnehmer*innen der Klimaproteste in St.Gallen durchgeführt, um Informationen über die Zusammensetzung und die Motive der Streikenden zu erhalten.

Mittels selbst ausgefüllten schriftlichen Fragebögen konnten 70 von geschätzten 700 Teilnehmenden ([St.Galler Tagblatt vom 24.05.2019](#)) befragt werden. Dabei zeigte sich, dass der Grossteil der Befragten weiblich ist, ungefähr die Hälfte eine Maturitätsschule besucht und zum grossen Teil aus einem Elternhaus mit mindestens einem Hochschulabschluss stammt. Mobilisiert wurde der grösste Teil der Teilnehmenden durch soziale Medien.

Fast alle Befragten sehen die Streiks nicht als Gelegenheit an, Unterricht ausfallen zu lassen, was durch die Tatsache, dass die meisten Schüler*innen trotz einer erwarteten Strafe für den Unterrichtsausfall bereits mehrfach an den Streiks teilgenommen haben. Der grösste Teil der Befragten gibt an, spätestens seit der Teilnahme an den Schulstreiks einen nachhaltigen Lebensstil zu führen und auch überwiegend bereit sind, angesichts des Klimawandels auf Flugreisen zu verzichten.

Zitiervorschlag:

Beck, M. (2019). Die Klimastreiks in St.Gallen – Eine Feldstudie. St.Gallen: Pädagogische Hochschule St.Gallen. <https://doi.org/10.18747/PHSG-coll3/id/667>

Die Befragung wurde im Rahmen des Schwerpunktes Jugendforschung an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) durchgeführt (<https://blogs.phsg.ch/jugendforschung/>) und ist Teil der Studie «Lebenswelten Ostschweizer Jugendlicher (LeOJ)» sowie der von der Internationalen Bodenseehochschule geförderten Trinationalen Studie [«Bildung und Partizipation»](#). Die Durchführung der Befragung fand in Kooperation mit dem Arbeitsbereich [Corporate Social Responsibility](#) der Universität Konstanz statt. Die Befragung und Auswertung fand statt mit der freundlichen Unterstützung von: Luzia Forster, Martina Schläpfer, Fatmir Racipi, Nigg Weber, Mirsad Saloski, Vera Fagetti, Kilian Frei, Felicitas Zehnder.

1. Ausgangslage

Politisches Interesse und politische Beteiligung von Jugendlichen sind in den Erziehungs- und politischen Wissenschaften seit langem vielbeachtete Themen. Im Rahmen aktueller Diskussionen zum Klimawandel haben insbesondere die von der schwedischen Schülerin Greta Thunberg ausgelösten weltweiten Schulstreiks eine hitzige öffentliche Debatte entfacht. Im Rahmen des trinationalen Projektes «Bildung und Partizipation» untersucht das Institut Bildung und Gesellschaft der Pädagogischen Hochschule St.Gallen Determinanten und Auswirkungen der Partizipation von Jugendlichen im Rahmen der Volksschule. Die auch in der Ostschweiz stattfindenden Schulstreiks wurden daher zum Anlass genommen, eine Felduntersuchung bei politisch aktiven Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchzuführen. Mit dieser Befragung sollen Antworten auf folgende Frage gewonnen werden:

- Wer sind die streikenden Schüler*innen? Auf welche Schulen gehen sie, aus was für Familien kommen sie?
- Nehmen sie für ihre Anliegen auch Unannehmlichkeiten in Kauf?
- Welches sind ihre Motive für ihre Teilnahme an den Streiks?
- Wie sind die Einstellungen der Schüler*innen bezüglich Nachhaltigkeit?

2. Befragung

Stichprobe

Befragt wurden ausgewählte Teilnehmende an den Klimastreiks in St.Gallen. Ursprünglich war geplant, dass die Interviewenden mittels eines bestimmten Vorgehens Personen ansprechen, um eine möglichst zufällige Stichprobe zu erhalten¹. Da sich im Laufe der Befragung sehr schnell herausstellte, dass zumeist auch die Umstehenden gerne an der Befragung teilnehmen wollten, wurde diesem Wunsch auch entsprochen. Gesamthaft wurden 70 Fragebögen ausgefüllt.

Instrumente

Im Rahmen des Projektes «Our Common Future: Warum engagieren sich Menschen für Nachhaltigkeit? Interdisziplinäre Perspektiven auf Nachhaltigkeitsengagement – damals und heute» wurde vom Team [«Corporate Social Responsibility»](#) an der Universität Konstanz bereits im März 2019 eine Befragung unter Teilnehmenden der im Rahmen der «Fridays for Future» Schulstreiks stattfindenden Demonstration in Konstanz durchgeführt (Koos 2019). Für die hier vorliegende Studie konnten in Absprache mit dem Konstanzer Team grosse Teile des Fragebogens übernommen werden. Bestimmte Fragen und Antwortvorgaben, wie zum Beispiel die besuchten Schulformen und der Bildungsstand der Eltern wurden dabei an schweizerische Verhältnisse angepasst.

¹ Jede interviewende Person sollte möglichst willkürlich eine Person in der Menge auswählen und von dieser ausgehend 5 Personen nach links oder rechts abzählen, die ausgewählte Person ansprechen und zur Teilnahme an der Befragung zu bitten.

Der Fragebogen befindet sich im Anhang. Bei der Befragung wurde dieser als beidseitig bedruckte A4-Seite, welche zusammen mit einem Kugelschreiber an einem Klemmbrett befestigt war, verteilt.

Ablauf

Die Befragung wurde von Mitarbeitenden der PHSG im Rahmen des am 24.05.2019 in St.Gallen vom Kollektiv Klimastreik Ostschweiz organisierten Schulstreik im Rahmen der «Fridays for Future» Bewegung durchgeführt. Die Interviews wurden durch ein Team von sechs Mitarbeitenden der PHSG durchgeführt, welche vor dem Einsatz geschult wurden. Die Interviews fanden zeitlich vor und nach dem Demonstrationszug durch die St.Galler Innenstadt statt. Als Befragungsinstrument kamen Papierfragebögen zum Einsatz, die die Befragten selbst ausfüllten. Die Interviewenden standen dabei für Rückfragen zur Verfügung. Den Teilnehmenden wurde eine anonyme Auswertung der Daten zugesichert.

3. Resultate

Im Folgenden werden ausgewählte Resultate der Befragung dargestellt. Bei den Zahlen und Abbildungen sowie in den Gruppenvergleichen wird jeweils vermerkt, auf wie viele Befragte sich die Angaben beziehen². Abweichungen von der Gesamtzahl der Befragten sind durch fehlende und verweigernte Antworten sowie die Angabe «weiss nicht», welche bei wenigen Fragen zur Anwendung kam, zu erklären³. Neben der Gesamtdarstellung zu unterschiedlichen abgefragten Themen, werden die Antworten zusätzlich nach Geschlecht und Bildungshintergrund der Eltern aufgeschlüsselt. Bei diesen Darstellungen werden Prozentangaben in Bezug auf die jeweilige Basiskategorie angegeben. Die Basiskategorie von «weiblich» sind beispielsweise alle Befragten, welche die entsprechende Frage beantwortet haben und gleichzeitig bei der Frage nach dem Geschlecht «weiblich» geantwortet haben. Die Gesamtzahl der Antworten pro dargestellte Kategorie wird mit der Abkürzung «N =» in der Beschriftung der Abbildungen unterhalb der jeweiligen Kategorie angegeben. Der genaue Wortlaut der Fragen ist im Anhang ersichtlich⁴.

Soziodemographische Zusammensetzung

Gesamthaft konnten 70 Teilnehmende (von geschätzten 700) befragt werden. Um sich ein Bild von der Zusammensetzung der Demonstrierenden nach unterschiedlichen soziodemographischen Faktoren zu machen, werden im Folgenden das Geschlecht, die besuchte Schulform sowie der Bildungshintergrund der Befragten dargestellt.

² Die Anzahl verwendeter Antworten wird dabei zum Beispiel im Falle von 70 Antworten durch «N = 70» angegeben.

³ Da die Fragebögen von den Befragten selbst ausgefüllt wurden, kann nicht zwischen absichtlicher und zufälliger Antwortverweigerung unterschieden werden.

Von den gesamthaft 70 Befragten geben 46 an weiblich und 17 männlich zu sein. 7 der Befragten machen keine Angaben zu ihrem Geschlecht. Befragt nach der höchsten Ausbildung der Eltern, geben 15 eine Berufslehre an, 6 eine (Berufs-)Matur sowie 38 einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss (N = 65). Bei der besuchten Schulform (Abbildung 1) zeigt sich deutlich, dass die Befragten überwiegend bereits etwas älter sind: der Grossteil besucht eine Maturitätsschule (48 %) oder bereits eine Hochschule (31 %). Ungefähr 17 % besuchen noch die obligatorische Schule⁵, eine Lehre absolvieren nur rund 5 % der Teilnehmenden.

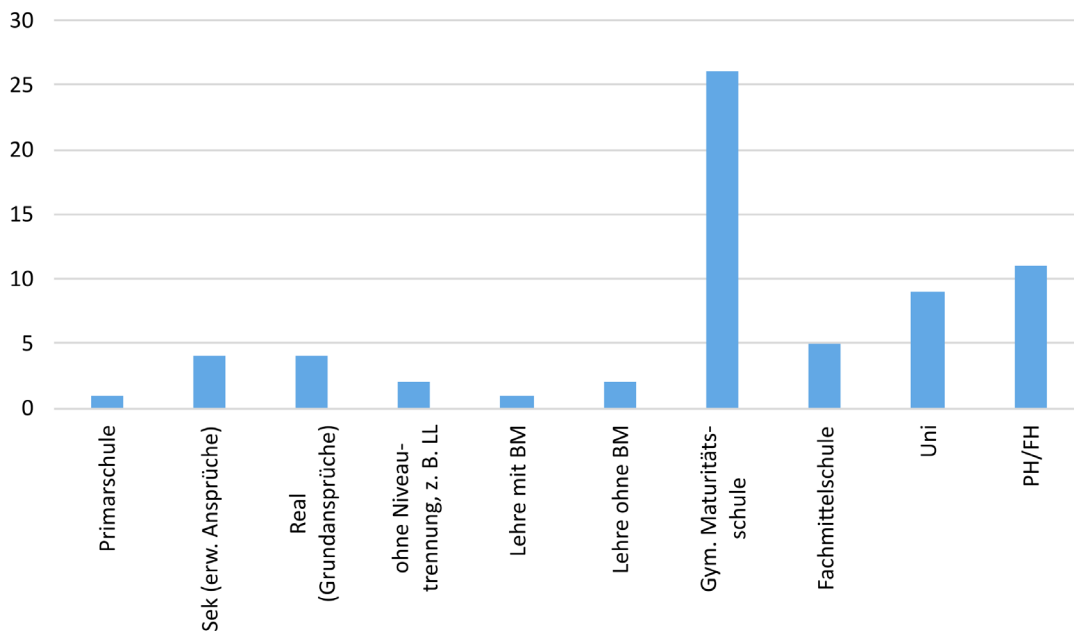


Abbildung 1: Häufigkeiten besuchte Schulform (N = 65).

Teilnahme

Von den 70 Befragten geben 24 an, dass sie zum ersten Mal an den Protesten teilnehmen. 46 nahmen bereits vorher mindestens an einem Protest teil, davon 29 während der Schulzeit, 10 nicht während der Schulzeit, 7 geben an, sowohl während als auch ausserhalb der Schulzeit bereits an Protesten teilgenommen zu haben⁶. 58 der Befragten geben an «sehr wahrscheinlich» oder «eher wahrscheinlich» an weiteren Demonstrationen teilzunehmen. 11 geben an «eventuell», «eher unwahrscheinlich» oder «sehr unwahrscheinlich» nochmals an einer «Fridays for Future» Demonstration teilzunehmen.

⁵ Da es in St.Gallen auch ein Langgymnasium gibt, wird der Anteil hier tendenziell unterschätzt, da diese Schüler*innen bei den Maturitätsschulen inkludiert sind.

⁶ Die Frage bestand aus den ersten drei Antwortalternativen («Nein, 1. Protest», «Ja, während der Schulzeit», «Ja, nicht während der Schulzeit»), sieben Teilnehmende kreuzten die beiden letzten Antwortmöglichkeiten an, für diese wurde die vierte Antwortkategorie hinzugefügt. Es ist also möglich, dass die Zahl hierbei unterschätzt wird, da möglicherweise nicht alle Befragten davon ausgingen, mehrere Antworten ankreuzen zu können.

Informationsquelle

Bei der Frage danach, wie die Teilnehmenden von der Demonstration erfahren hatten, konnten die Befragten mehrere Antworten auswählen (Abbildung 2). Die grösste Rolle bei der Mobilisierung spielten soziale Medien (48 Nennungen) sowie der Freundeskreis (33 Nennungen). Eine geringere Rolle spielen die Schule (11 Nennungen) sowie Plakate und Flyer (15 Nennungen). Nur vereinzelt werden Verein (4 Nennungen), Tageszeitungen sowie die Familie (jeweils eine Nennung) genannt.

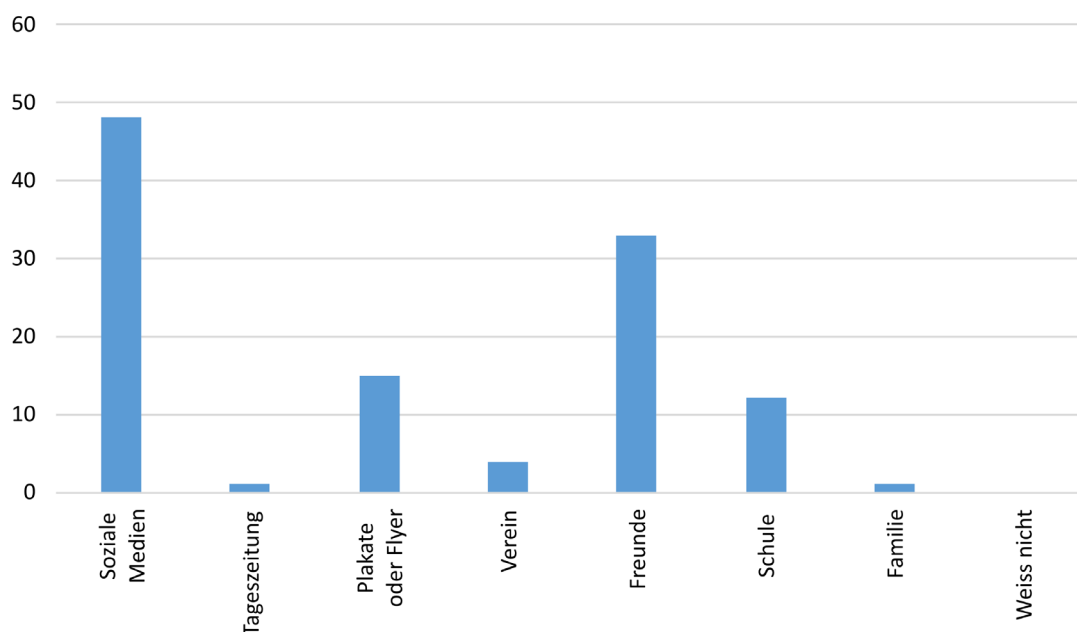


Abbildung 2: Häufigkeiten wichtigste Informationsquelle (N = 70, Nennungen gesamt: 114).

Unterrichtsausfall und Strafe

27 von 69 Befragten (39 %) geben an, durch die Teilnahme Unterricht zu verpassen. Schliesst man Studierende und Lehrlinge aus, so geben 19 von 41 Befragten (46 %) an, Unterricht zu verpassen. Eine Strafe dafür erwarten 14 der 27 Befragten (52 %), welche angeben, Unterricht zu verpassen.

Gründe für die Teilnahme

Die Befragten wurden zu drei unterschiedlichen Aussagen gebeten, ihre Zustimmung auf einer fünfstufigen Antwortskala zu äussern.

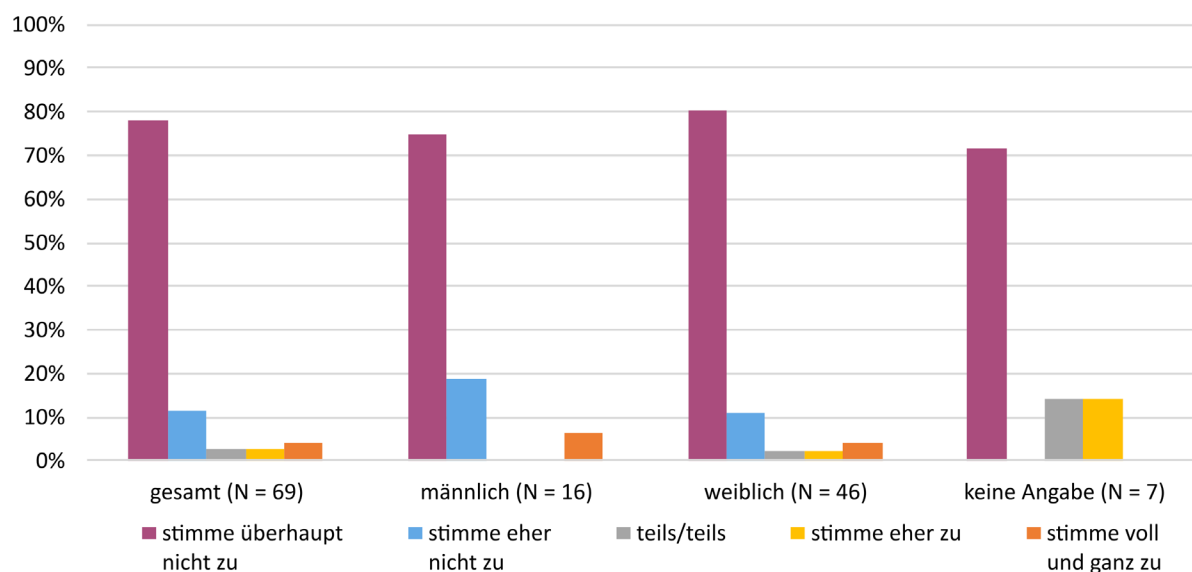


Abbildung 3: Zustimmung «Schule schwänzen» nach Geschlecht (N = 64).

Die meisten Befragten äussern eine sehr niedrige Zustimmung für die Aussage, dass die Teilnahme an den Protesten eine gute Gelegenheit wäre, die Schule zu schwänzen⁷. Betrachtet man die Antworten nach dem Geschlecht (Abbildung 3), zeigt sich, dass weibliche Personen eher grössere Ablehnung äussern, als männliche. Berücksichtigt man den höchsten Bildungsabschluss der Eltern (Abbildung 4), so zeigen sich leichte Unterschiede. Bei den Befragten, welche eine Berufslehre als höchsten Abschluss der Eltern angeben, ist die Ablehnung der Aussage etwas stärker. Insgesamt variiert die Ablehnung nach Geschlecht und Bildungshintergrund der Eltern, gesamthaft weichen die einzelnen Gruppen jedoch nicht massiv von der Gesamteinschätzung ab.

⁷ Einleitungstext und Aussage: Inwiefern stimmst du den folgenden Aussagen zum Freitags-Protest gegen den Klimawandel zu? – Gute Gelegenheit, um die Schule zu schwänzen.

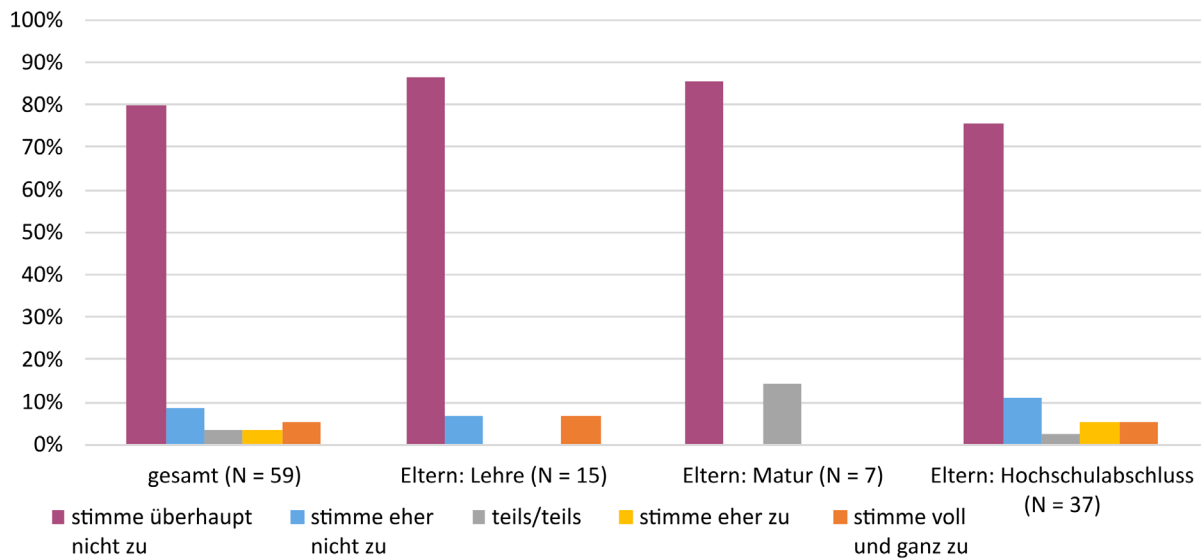


Abbildung 4: Zustimmung «Schule schwänzen» nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).

Alle Befragten äussern ausschliesslich Zustimmung zu der Einschätzung, dass man durch Engagement Veränderungen bewirken kann⁸. Hierbei besteht nur eine geringe Varianz der Antworten nach Geschlecht (Abbildung 5) und Bildungshintergrund (Abbildung 6). Bei männlichen Befragten wird eine leicht geringere Zustimmung berichtet.

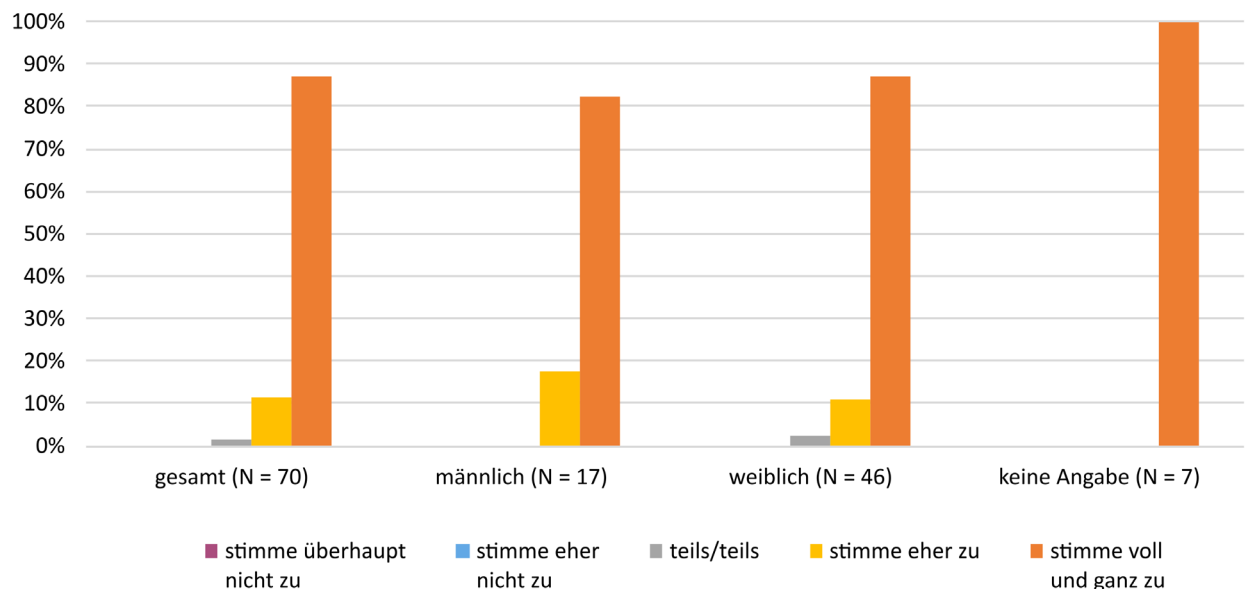


Abbildung 5: Zustimmung «Engagement – Veränderung» nach Geschlecht (N = 64).

⁸ Aussage: Wenn man sich engagiert, kann man auch etwas verändern.

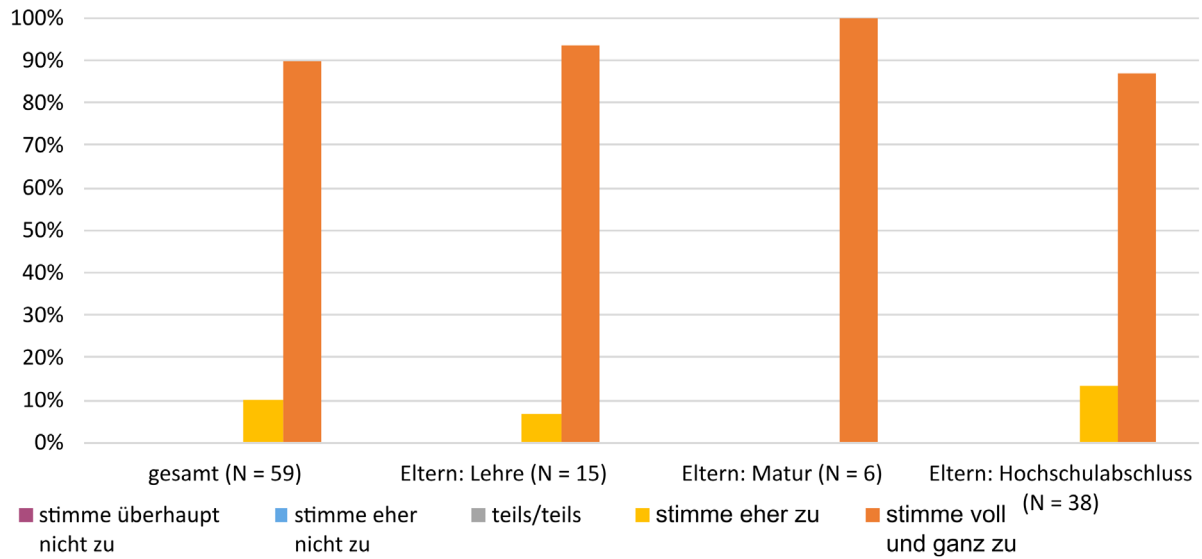


Abbildung 6: Zustimmung «Engagement – Veränderung» nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).

Nachhaltigkeit

Die Befragten wurden gefragt, ob sie neben ihrer Teilnahme an den Protesten auch aktiv ihren Lebensstil nachhaltiger gestalten. Die grosse Mehrheit (55 von 68 Befragten) gibt an, dass sie spätestens mit der Teilnahme an den Protesten ihren Lebensstil nachhaltiger gestalten.

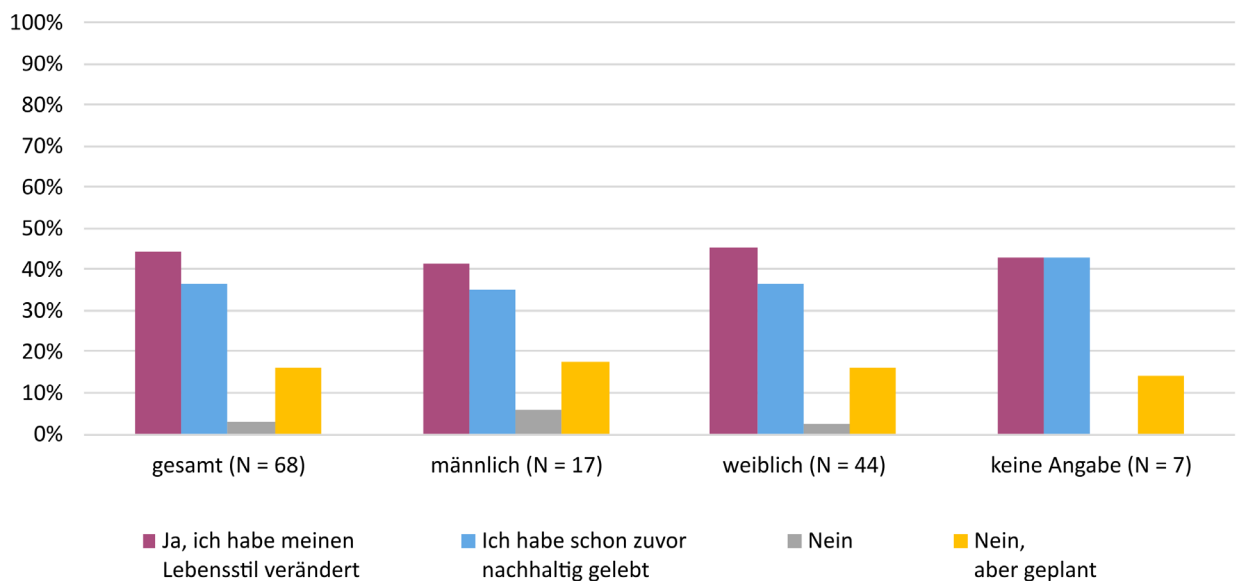


Abbildung 7: Nachhaltiger Lebensstil nach Geschlecht (N = 68).

Während bei dieser Einschätzung die Antworten kaum nach Geschlecht unterscheiden, sind leichte Differenzen in Bezug auf den Bildungshintergrund zu erkennen: Während ein grosser Anteil der Befragten (43 %) mit einem Hochschulabschluss der Eltern als Hintergrund angibt, bereits vorher nachhaltig gelebt zu haben, geben bei den anderen Gruppen jeweils über die Hälfte an, ihren Lebensstil seit der Teilnahme an den Klimaprotesten geändert zu haben.

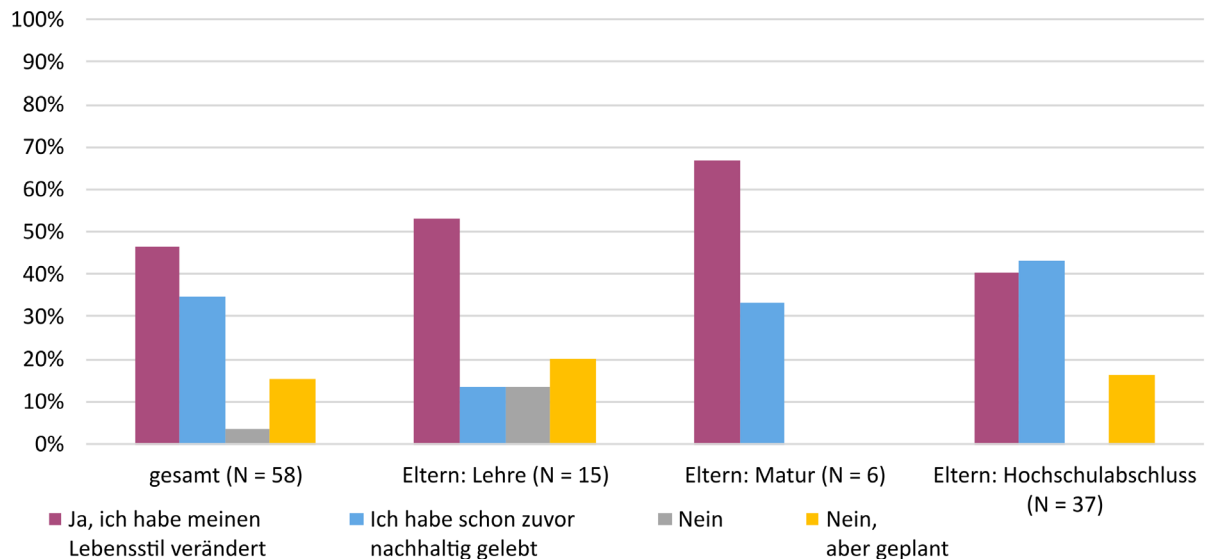


Abbildung 8: Nachhaltiger Lebensstil nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 58).

Die Befragten wurden ausserdem zu vier unterschiedlichen Aussagen gebeten, ihre Zustimmung auf einer fünfstufigen Antwortskala zu äussern. Zunächst wurde gefragt, ob die Teilnehmenden die Rolle der Politik in Bezug auf Umweltschutz als zu wenig ausreichend empfinden⁹. Gesamthaft stimmen 64 von 69 Befragten dieser Aussage «voll und ganz» oder «eher» zu.

⁹ Einleitungstext und Aussage: Nun haben wir ein paar allgemeinere Fragen zu deiner Meinung im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Bitte wähle die Antwort, die deiner Meinung am nächsten kommt. – Es ist immer noch so, dass die Politiker viel zu wenig für den Umweltschutz tun.

Die Klimastreiks in St.Gallen

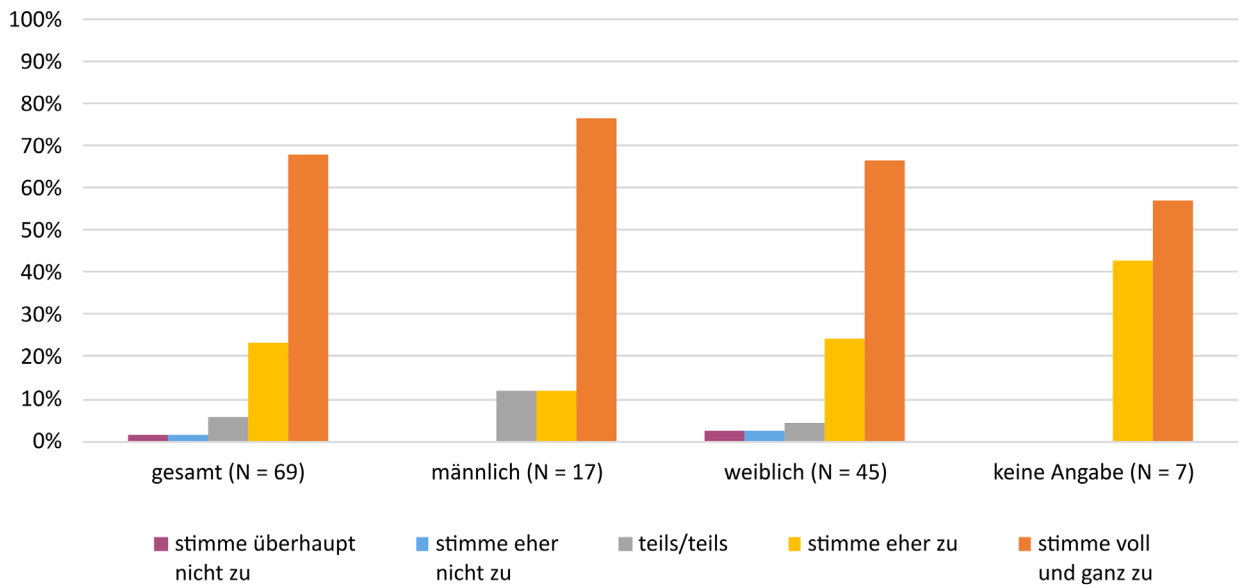


Abbildung 9: «Politik tut zu wenig für den Umweltschutz» nach Geschlecht (N = 69).

Schlüsselt man die Antworten nach Geschlecht auf, so gibt zumindest ein Anteil von 12 % der männlichen Befragten hierzu «teils/teils» an. Differenziert nach dem Bildungshintergrund ist die Zustimmung bei einer Lehre als höchstem Bildungsabschluss im Elternhaus am stärksten, während das Antwortbild bei einem Hochschulabschluss der Eltern etwas differenzierter ist.

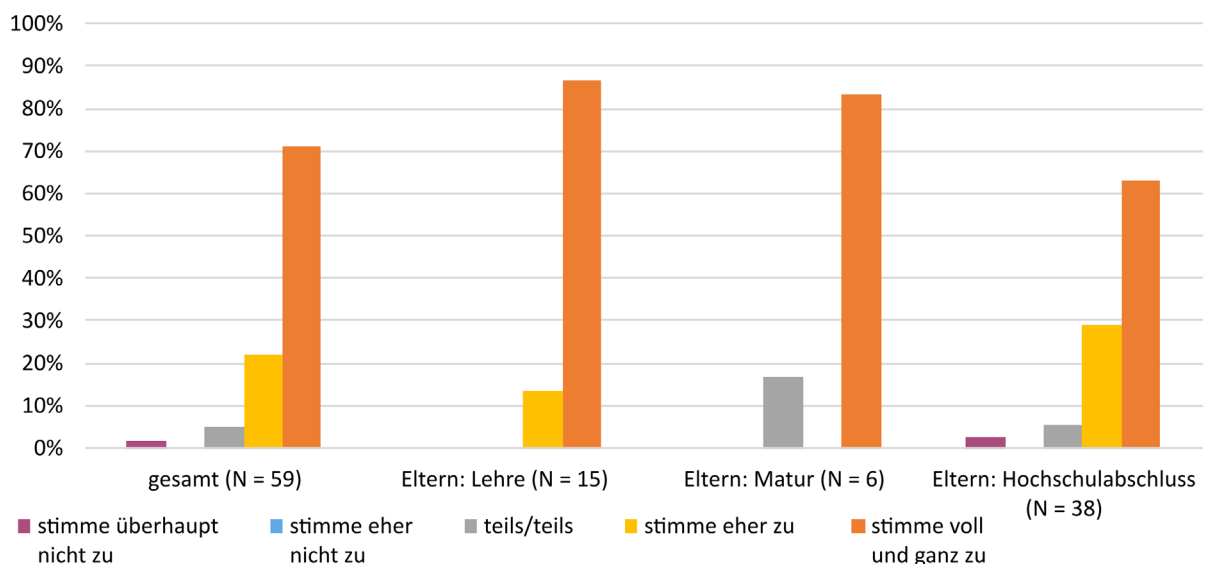


Abbildung 10: «Politik tut zu wenig für den Umweltschutz» nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).

Der Aussage, dass man selbst bereit ist, auf Flugreisen zu verzichten¹⁰ stimmen «voll und ganz» sowie «eher» 54 von 69 Befragten zu. Es zeigen sich sehr geringe Unterschiede beim Geschlecht.

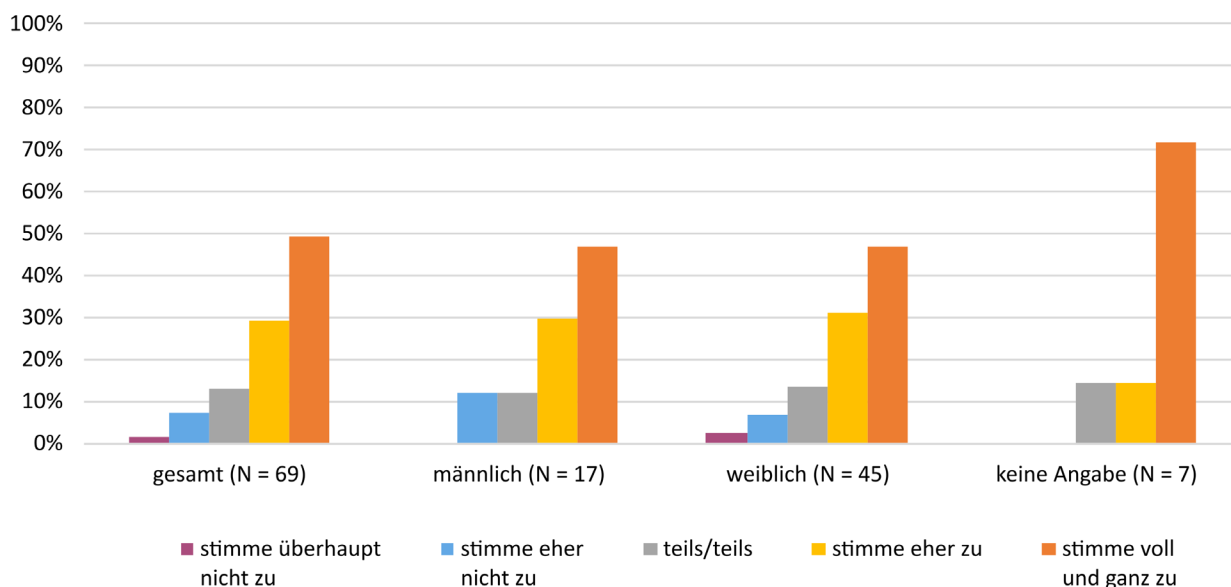


Abbildung 11: «Verzicht auf Flugreisen» nach Geschlecht (N = 69).

Beim höchsten Bildungsabschluss der Eltern wurde die Antwortkategorie «voll und ganz» bei einer Lehre am häufigsten gewählt, addiert man beide zustimmenden Antwortkategorien, so zeigen sich aber keine sehr grossen Unterschiede zwischen den Kategorien «Lehre» und «Hochschulabschluss».

¹⁰ Aussage: Um den Klimawandel zu stoppen, wäre ich bereit, auf Flugreisen zu verzichten.

Die Klimastreiks in St.Gallen

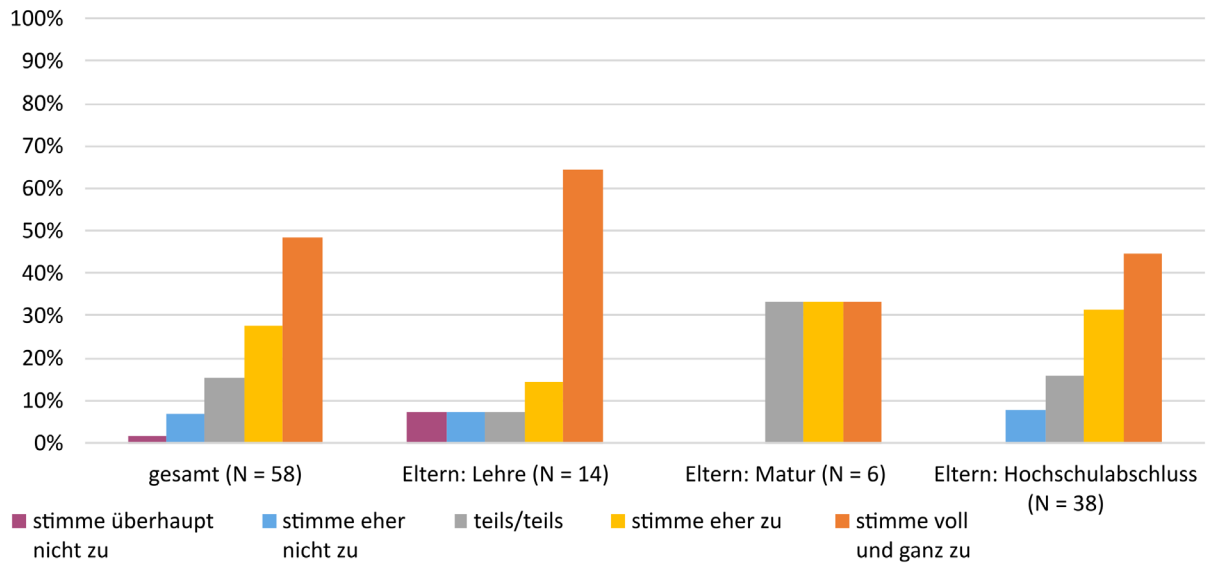


Abbildung 12: «Verzicht auf Flugreisen» nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).

Der Aussage, dass der Klimawandel von Menschen verursacht wird¹¹ stimmen alle Befragten «voll und ganz» sowie «eher» zu. Das Ausmass der Zustimmung variiert dabei gering nach Geschlecht und Bildungshintergrund.

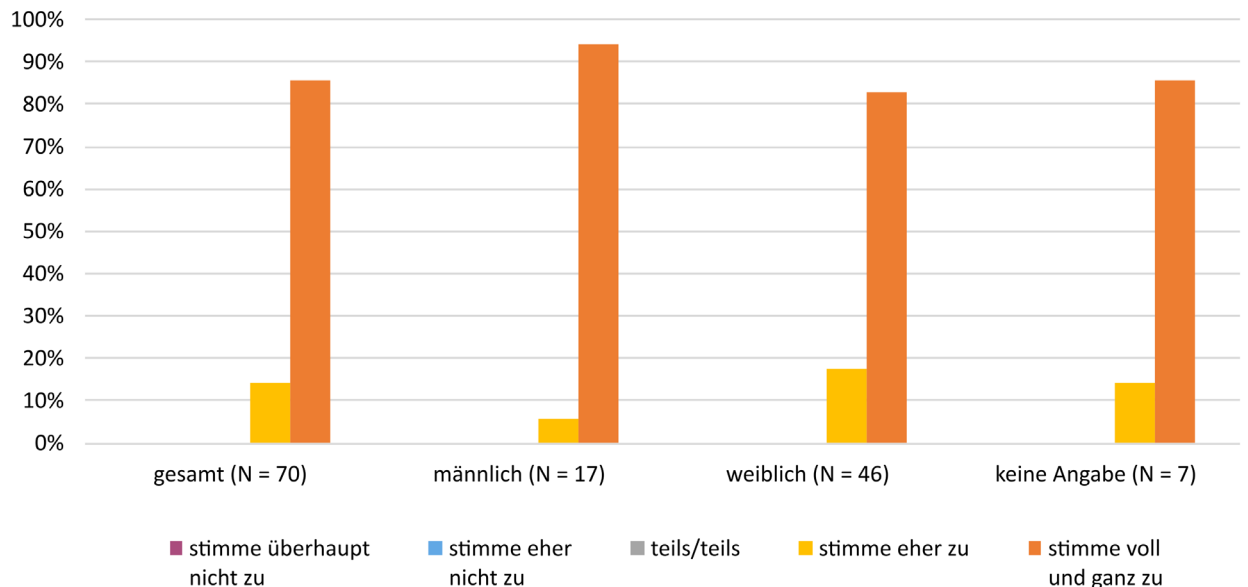


Abbildung 13: «Klimawandel durch Menschen» nach Geschlecht (N = 70).

¹¹ Aussage: Der Klimawandel wird durch Menschen verursacht.

Die Klimastreiks in St.Gallen

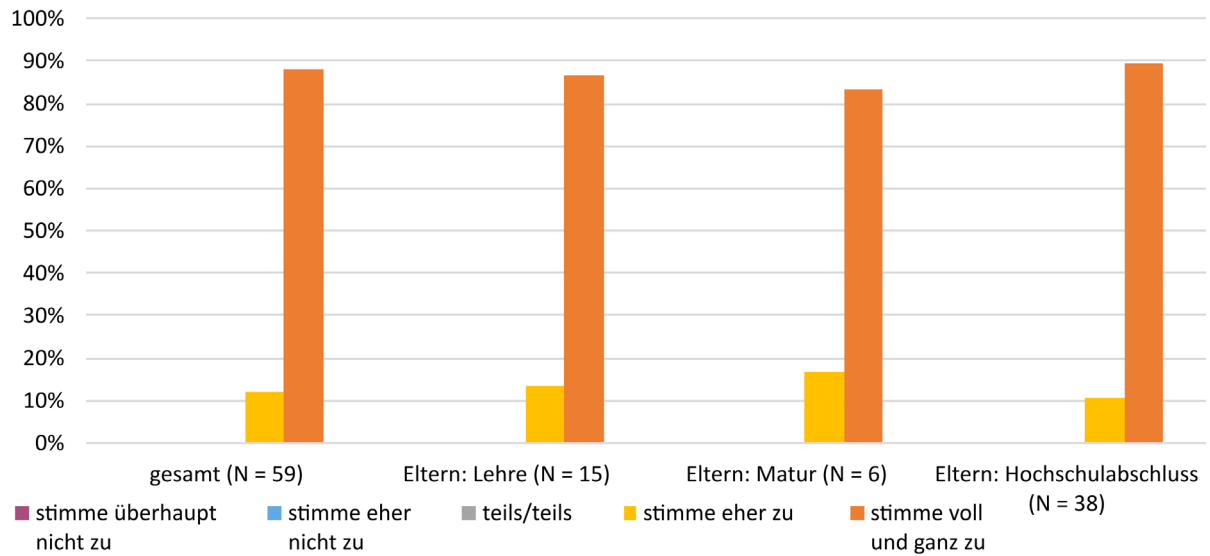


Abbildung 14: «Klimawandel durch Menschen» nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).

Bezüglich des Ausmasses des Klimawandels stimmen 67 von 69 Befragten der Aussage, dass sich das Klima nicht so stark ändern wird, wie von vielen behauptet¹², «überhaupt nicht» oder «eher nicht» zu. Das Ausmass der Ablehnung variiert leicht nach Geschlecht und elterlichem Bildungshintergrund.

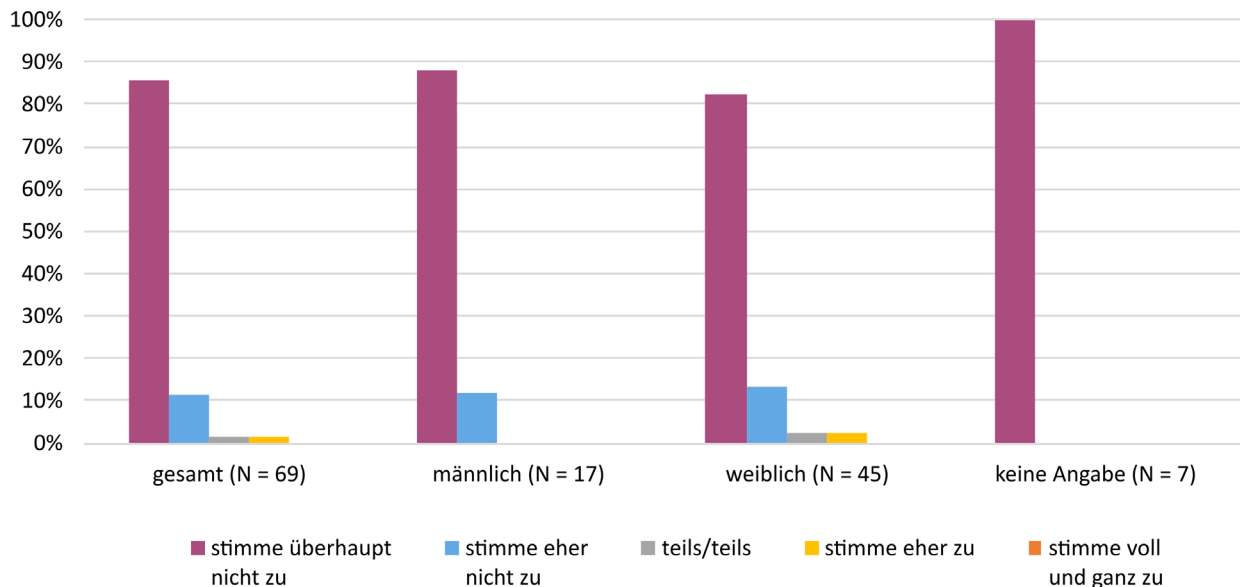


Abbildung 15: «Klima wird sich nicht so stark ändern» nach Geschlecht (N = 69).

¹² Aussage: Das Klima wird sich in Zukunft gar nicht so stark ändern, wie viele behaupten.

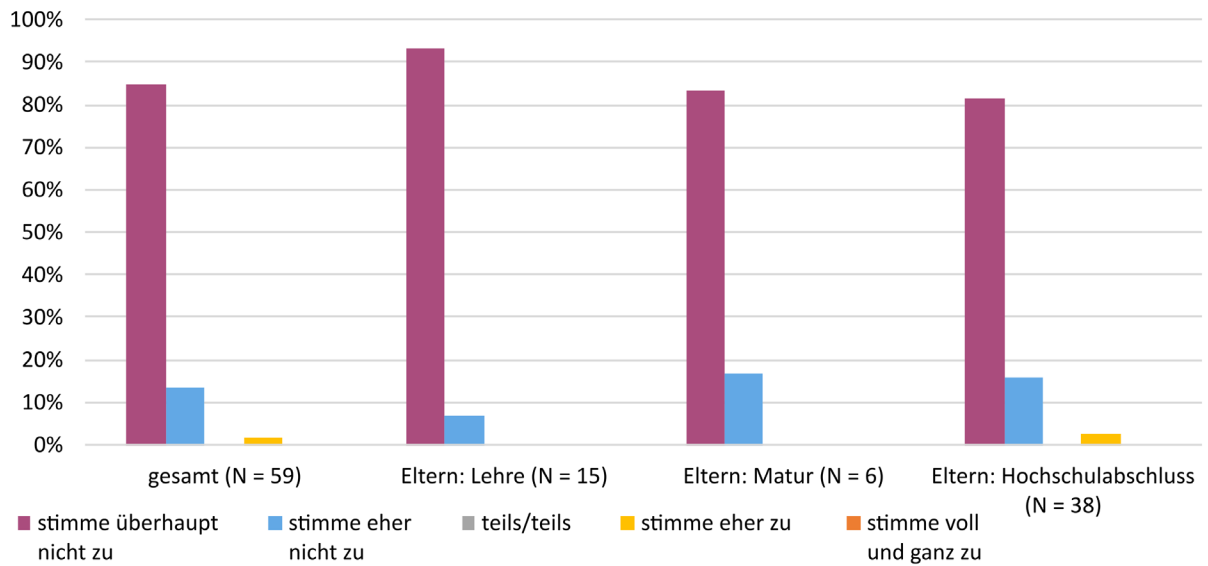


Abbildung 16: «Klima wird sich nicht so stark ändern» nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).

Diskussionen Klimawandel

Die Befragten wurden gebeten anzugeben, wie häufig sie in ihrem Umfeld über Themen sprechen, die mit dem Klimawandel zu tun haben¹³.

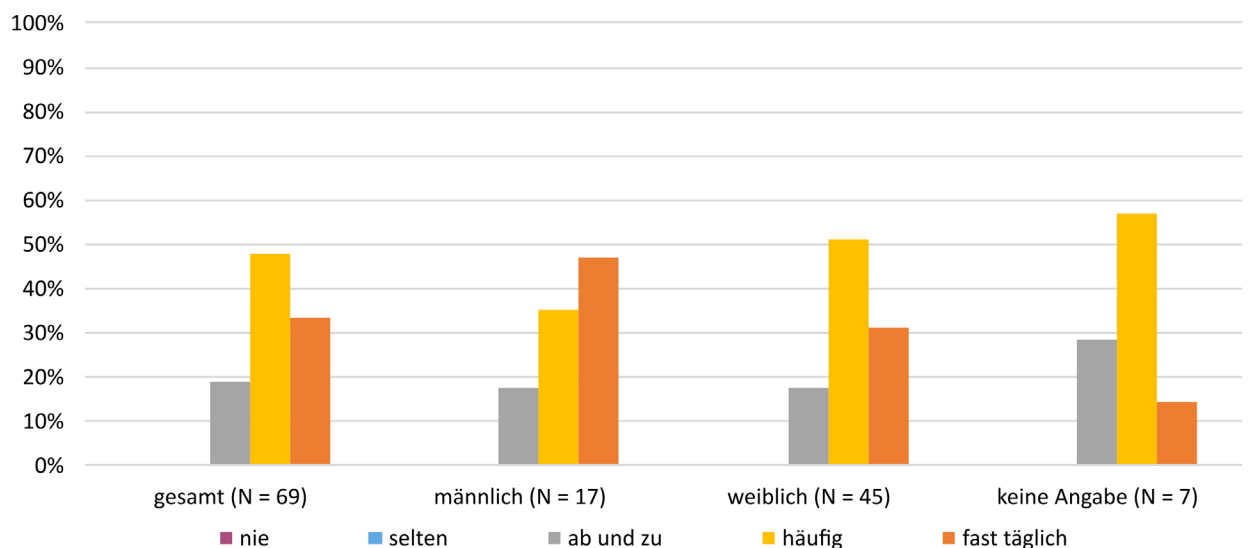


Abbildung 17: Sprechen über Klimawandel nach Geschlecht (N = 69).

¹³ Fragetext: Wie häufig sprichst du in deinem Umfeld über Themen, die mit dem Klimawandel zu tun haben?

Bei 23 von 69 Befragten wird im Umfeld «fast täglich» über derartige Themen gesprochen, 33 von 69 sprechen «häufig» über diese Themen. Der Anteil männlicher Befragter, die «fast täglich» darüber sprechen ist dabei deutlich höher als bei weiblichen Befragten.

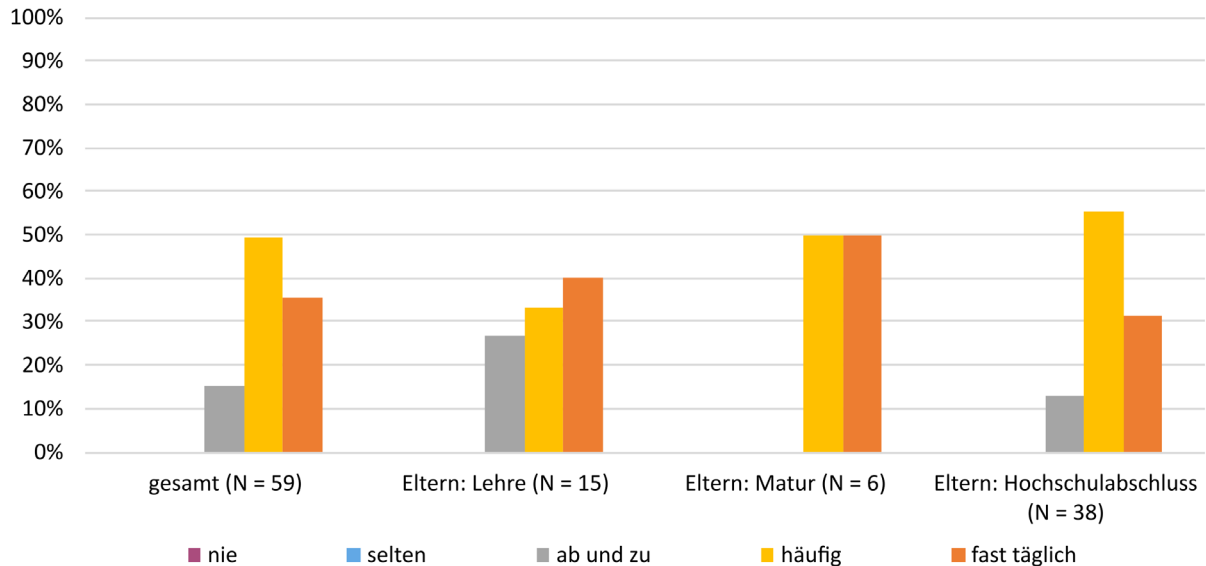


Abbildung 18: Sprechen über Klimawandel nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).

Quellen

Universität Konstanz: Der Greta-Effekt: Ums Schuleschwänzen geht es nicht. Online unter: <https://www.uni-konstanz.de/universitaet/aktuelles-und-medien/aktuelle-meldungen/aktuelles/aktuelles/Der-Greta-Effekt-Ums-Schuleschwaenzen-geht-es-nicht/>, abgerufen am 12.08.2019.

Koos, Sebastian (2019): [Klima-Aktivismus von jungen Menschen. Ergebnisse einer Befragung unter den Teilnehmenden am „Fridays for Future“-Schulstreik in Konstanz, 15. März 2019](#). Universität Konstanz.

St.Galler Tagblatt vom 24.05.2019: «Die grösste Krise unserer Generation» oder «Alles eine Hysterie»: Stimmen vom St.Galler Klimastreik. Online unter: <https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/die-grosste-krise-unserer-generation-ld.1122166>, abgerufen am 12.08.2019

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Häufigkeiten besuchte Schulform (N = 65).	6
Abbildung 2: Häufigkeiten wichtigste Informationsquelle (N = 70, Nennungen gesamt: 114).	7
Abbildung 3: Zustimmung «Schule schwänzen» nach Geschlecht (N = 64).	8
Abbildung 4: Zustimmung «Schule schwänzen» nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).	9
Abbildung 5: Zustimmung «Engagement – Veränderung» nach Geschlecht (N = 64).	9
Abbildung 6: Zustimmung «Engagement – Veränderung » nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).	10
Abbildung 7: Nachhaltiger Lebensstil nach Geschlecht (N = 68).	10
Abbildung 8: Nachhaltiger Lebensstil nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 58).	11
Abbildung 9: «Politik tut zu wenig für den Umweltschutz» nach Geschlecht (N = 69).	12
Abbildung 10: «Politik tut zu wenig für den Umweltschutz» nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).	12
Abbildung 11: «Verzicht auf Flugreisen» nach Geschlecht (N = 69).	13
Abbildung 12: «Verzicht auf Flugreisen» nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).	14
Abbildung 13: «Klimawandel durch Menschen» nach Geschlecht (N = 70).	14
Abbildung 14: «Klimawandel durch Menschen» nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).	15
Abbildung 15: «Klima nicht so stark ändern» nach Geschlecht (N = 69).	15
Abbildung 16: «Klima nicht so stark ändern» nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).	16
Abbildung 17: Sprechen über Klimawandel nach Geschlecht (N = 69).	16
Abbildung 18: Sprechen über Klimawandel nach höchstem Bildungsabschluss der Eltern (N = 59).	17

Liebe Schülerinnen und Schüler

Diese Umfrage wird von Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule St.Gallen im Rahmen eines Forschungsprojektes durchgeführt. Sie soll helfen besser zu verstehen, warum viele von euch sich an den „Fridays for Future“-Klimaprotesten beteiligen. Dazu ist eure Mithilfe sehr wichtig! Natürlich werden eure Antworten anonym behandelt.

Wir freuen uns, wenn ihr euch für die Beantwortung der folgenden Fragen 3-5 Minuten Zeit nehmt!

Herzlichen Dank!

1. Wie alt bist du?

_____ Jahre

2. Bist du...

weiblich männlich _____

3. Welche Schule besuchst du?

Primarschule

Sekundarstufe I

Sek (erweiterte Ansprüche)

Real (Grundansprüche)

ohne Niveautrennung (z.B. LL)

Berufliche Grundbildung

Lehre mit Berufsmatur

Lehre ohne Berufsmatur

Gymnasiale Maturitätsschule

Fachmittelschule

(WMS/WMI/FMS/IMS)

Hochschule

Universität

PH/FH

4. Hat Deine Mutter ...?

eine Berufslehre

eine Matur bzw. Berufsmatur

einen Fachhoch- bzw. Hochschulabschluss

weiss nicht

5. Hat Dein Vater ...?

eine Berufslehre

eine Matur bzw. Berufsmatur

einen Fachhoch- bzw. Hochschulabschluss

weiss nicht

6. Hast du zuvor schon mal an einem „Fridays for Future“ Protest teilgenommen?

Nein, das ist mein erster Protest.

Ja, während der Schulzeit.

Ja, aber nicht während der Schulzeit.

7. Wie hast Du von der heutigen Demonstration erfahren? *(Bitte wichtigste Quelle nennen)*

Soziale Medien (bspw. Klassenchat, Facebook, Instagramm)

Tageszeitung

Plakate oder Flyer

Verein

Freunde

Schule

Familie

Weiss nicht

8. Inwiefern stimmst du den folgenden Aussagen zum Freitags-Protest gegen den Klimawandel zu?

	stimme überhaupt nicht zu	stimme eher nicht zu	teils/teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu
Gute Gelegenheit, um die Schule zu schwänzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn man sich engagiert, kann man auch etwas verändern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt Lehrer/innen bei uns, die unseren Protest unterstützen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Hast du seit deiner Teilnahme an den Freitagsprotesten etwas unternommen, um deinen Alltag nachhaltiger zu gestalten?

Ja, ich habe meinen Lebensstil verändert Ich habe schon zuvor nachhaltig gelebt Nein Nein, aber geplant

10. Gab es ein Verbot von deiner Schule, deinen Lehrern oder deinen Eltern an den Freitagsprotesten teilzunehmen?

Ja, von der Schulleitung Ja, von den Lehrer/innen der Klasse Ja, von meinen Eltern Nein

11. Verpasst du durch deine Teilnahme an den heutigen Protesten Unterricht?

- Ja Nein weiss nicht

12. Falls du Unterricht verpasst, erwartest du, dass du für deine heutige Teilnahme einen Eintrag, Nachsitzen oder eine andere Strafe (Kompensationsarbeit) erhältst?

- Ja vermutlich Nein weiss nicht

13. Hast du dich vor dem Aufkommen der „Fridays for Future“ Bewegung schon einmal selbständig über den Klimawandel informiert (bspw. zu den Ursachen oder Folgen des Klimawandels im Internet recherchiert)?

- Ja, in meiner Freizeit Nein, eigentlich nicht Nein, aber seitdem

14. Wie sehr interessierst du dich für Politik?

- überhaupt nicht kaum ein wenig ziemlich sehr

15. Wie häufig informierst du dich über aktuelle Nachrichten (beispielsweise in einer Zeitung, dem Fernsehen oder dem Internet)?

- täglich mehrmals die Woche einmal die Woche mehrmals im Monat einmal im Monat seltener

16. Wie häufig sprichst du in deinem Umfeld über Themen, die mit dem Klimawandel zu tun haben (z. B. auch Fliegen, Fleischkonsum, Umweltzerstörung)?

- nie selten ab und zu häufig fast täglich

17. Hast du in der Vergangenheit ausserhalb der heutigen und vergangenen Klimaproteste schon mal an einer der folgenden politischen Aktivitäten teilgenommen?

- einer Demonstration einen Aufruf/Petition unterschrieben
 ein Produkt aus ethischen, politischen oder Umweltschutzgründen gekauft

18. Nun haben wir ein paar allgemeinere Fragen zu deiner Meinung im Hinblick auf Nachhaltigkeit. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Bitte wähle die Antwort, die deiner Meinung am nächsten kommt.

	stimme überhaupt nicht zu	stimme eher nicht zu	teils/teils	stimme eher zu	stimme voll und ganz zu
Es ist immer noch so, dass die Politiker viel zu wenig für den Umweltschutz tun.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um den Klimawandel zu stoppen wäre ich bereit auf Flugreisen zu verzichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Klimawandel wird durch Menschen verursacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Klima wird sich in Zukunft gar nicht so stark wandeln, wie viele behaupten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. LETZTE FRAGE: Wie wahrscheinlich ist es, dass du auch an zukünftigen Freitagsklimaprotesten teilnimmst?

- sehr wahrscheinlich eher wahrscheinlich eventuell eher unwahrscheinlich sehr unwahrscheinlich

Vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast, an der Umfrage teilzunehmen!